

Schweizerische Gesandtschaft

Berlin, den 11. April 1921.

in  
Berlin

V/Mg.- B I b 1 e/2.

Dringend!



POLITISCHES DEPART  
13 APR 1921  
551

A 14/36  
B  
C  
D  
Bureau

*Dringend!  
Herr Braun  
aus dem Amt für  
Wichtig! besprechen mit  
Herrn...  
13.4.21*

Herr Minister

Ich nehme Bezug auf mein Telegramm No. 72 vom 16.

September v.J., worin ich Ihnen mitteilte, dass sich Gelegen-

heit für die schweizerische Industrie bietet, einen Teil der

Lokomotiven von Sowjetrussland benötigten Lokomotiven in Auftrag zu er-

halten.

Herr Direktor Georg Spies, der damals mit dem

Projekt an mich herangetreten war und in der Zwischenzeit

den russischen Bevollmächtigten, Herrn Professor Lomonossoff,

mit der schweizerischen Lokomotiven- und Maschinenfabrik in

Winterthur zusammenbrachte, hat mich heute neuerdings besucht

und mir mitgeteilt, dass für die Lokomotiven- und Maschinen-

fabrik alle Aussicht bestanden hätte, einen Vertrag für Liefe-

rung von vorläufig fünfzig Lokomotiven abzuschließen, wenn

nicht im letzten Moment das nicht recht verständliche Verhal-

ten der Zentralstelle für Fremdenpolizei in Bern Professor

Lomonossoff derart aufgebracht hätte, dass er anfänglich ent-

schlossen war, den Auftrag nicht in <sup>der</sup> Schweiz unterzubringen.

Professor Lomonossoff war mit einem achttagigen, in Berlin

ausgestellten Visum, das am 31. März ablief, in der Schweiz

eingetroffen und hatte von Lausanne aus, wo sein 11jähriger

Sohn in einem Institut untergebracht ist, in Bern eine Verlän-

...

...

...

...

An das Eidgen. Politische Departement,  
Abteilung für Auswärtiges,

B e r n .





gerung der Aufenthaltsbewilligung nachgesucht, da er nach dem 1. April mit den Herren in Winterthur weiter verhandeln wollte. Sein Antrag auf Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung wurde abgelehnt und ihm der Pass zurückgesandt mit der Stempelbemerkung, dass er am 31. März die Schweiz zu verlassen hätte. Professor Lomonossoff ist dann über Wien nach Berlin gereist und hält sich augenblicklich hier auf. Da es mir sehr im Interesse unserer Industrie zu liegen scheint, dass die Lokomotivenfabrik Winterthur die Verhandlungen weiterführen kann und wenn möglich die Lieferung zugeschlagen erhält, versuche ich hier nach Möglichkeit, Herrn Lomonossoff zu beruhigen und hoffe, dass mir dies auch gelingen wird.

Ich kenne die Gründe, die die Fremdenpolizei zur Ablehnung des Verlängerungsantrages geführt haben, nicht und nehme an, dass man in der Zentralstelle über die Tätigkeit des Herrn Lomonossoff in der Schweiz nicht unterrichtet war und ihn so wie einen beliebigen Russen behandelte.

Inzwischen soll sich, wie mir Herr Spies mitteilt, die Lokomotivenfabrik Winterthur in dieser Angelegenheit an die Zentralstelle für Fremdenpolizei gewandt haben und sich würde es begrüßen, wenn auch vom Departement aus die Zentralstelle auf die Bedeutung, die einem Aufenthalt von Lomonossoff in der Schweiz zukommt, aufmerksam gemacht und ein allfälliges späteres Gesuch des Genannten zu bewilligen. Vorläufig wird dies nicht praktisch werden, da Lomonossoff sich nächsten Freitag nach London begibt und die Verhandlungen mit der Lokomotivenfabrik in Winterthur seine Anwesenheit in der Schweiz erst in einigen Wochen erforderlich machen. Hingegen bietet sich uns inzwischen



## Schweizerische Gesandtschaft

in  
Berlin2. Blatt  
-----

die Gelegenheit, durch Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung für Gattin und Sohn des Herrn Lomonossoff den Eindruck der "Ausweisung" einigermaßen abzuschwächen. Frau Raissa Lomonossoff hat für sich und ihren Sohn am 9. April unter der Referenz Nummer 3669/3670/ Bern 298219 das Einreisevisum nach Lausanne bis zum 31. Mai erhalten und wird voraussichtlich nächsten Mittwoch, den 13. April, auf der Zentralstelle vorsprechen und um eine Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung zum mindesten für die Dauer des Sommer Semesters, wenn möglich sogar für sechs Monate nachsuchen. Aus den Gründen, die ich oben angedeutet habe, möchte ich meinerseits dieses Verlängerungsgesuch empfehlen und würde es begrüßen, wenn Sie sich meiner Auffassung anschliessen und der Fremdenpolizei Weisung erteilen könnten, es möchte Frau Professor Raissa Lomonossoff nach Möglichkeit Entgegenkommen gezeigt werden.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte in Deutschland:

Sturmer.

Das.  
 Alles oben Gesagte steht natürlich unter der Voraussetzung, dass keine besonderen Gründe gegen Lomonossoff vorliegen, von deren Bedeutung ich keine Kenntnis hätte.